



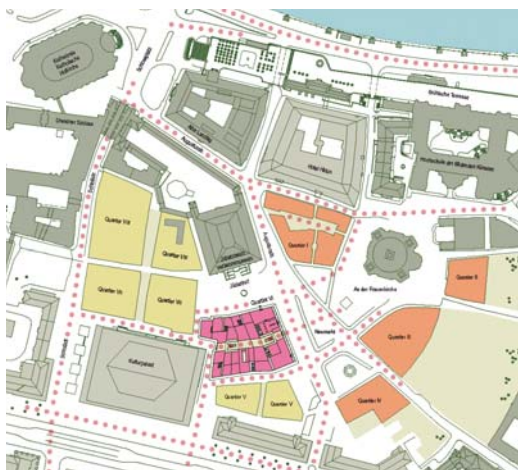
Neumarkt in Dresden.

Individuelle Fassadenkonzepte im historischen Zentrum.



Differenzierte Fassadenbilder – das neue Quartier an der Frauenkirche

Fotos: Stephan Falk,
Hanno Keppel



Die Innenstadtansicht zeigt die attraktive Lage des wiedererbauten Neumarkts im Zentrum von Dresden.

Kaum eine andere deutsche Stadt verändert im Zentrum derzeit ihr Gesicht so sehr wie Dresden. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne werden zahlreiche Gebäude saniert, nach historischem Vorbild wieder aufgebaut oder moderne Neubauten in das Stadtbild integriert. Im Blickpunkt steht dabei die Wiederbebauung des Neumarkts im direkten Umfeld der 2005 feierlich wieder eingeweihten Frauenkirche. Als Fassaden-Systemanbieter und Spezialist für Kombinationsfassaden ist alsecco an zahlreichen Projekten beteiligt.



Gelungene Verwandlung

Bis zu seiner weitgehenden Zerstörung durch alliierte Bomber im Februar 1945 bildete der Neumarkt mit der Frauenkirche das städtebauliche Herz Dresdens. Trotz dieser einstigen Bedeutung blieb die leer stehende Fläche nach dem Krieg über Jahrzehnte unbebaut. Doch inzwischen erstrahlt das Ensemble in neuem Glanz. Nachdem im Oktober 2005 die Frauenkirche feierlich eingeweiht wurde, ist inzwischen auch ein großer Teil des wiederbebauten Neumarktes erlebbar.

Das östlich der Kirche gelegene Projekt „QF“ (Quartier an der Frauenkirche) und das weiter südlich fertiggestellte „Hotel de Saxe“ (Quartier IV an der Frauenkirche) sind zwei von mehreren Projekten im Umfeld des barocken Gotteshauses, mit deren Realisierung in den letzten Jahren begonnen wurde. Die Wiederbebauung gibt Dresden seine einstige Identität zurück und schafft gleichzeitig ein modernes urbanes Zentrum.



Detailgetreu: Die sensible Fassadengestaltung des „Hotel de Saxe“ zitiert den Ursprungsbau.



Eleganter Schwung: Das „Hotel Stadt Berlin“ schafft einen markanten Blickfang am Neumarkt 1.



Gelungene Rekonstruktion: Detail des Hauses „Goldener Ring“ am Neumarkt 3.



Ein urbanes Zentrum voller Flair – **wohnen, arbeiten und einkaufen** im QF



Nach Jahren intensiver Planungsarbeit hat Investor Arturo Prisco seine Visionen endlich in die Realität umsetzen können.

Das QF wurde vom Architekturbüro Kai von Döring gemeinsam mit den Investoren Arturo Prisco und Kondor-Wessels realisiert. Neben einem Fünf-Sterne-Hotel mit 68 Zimmern bietet das direkt über dem alten städtebaulichen Raster errichtete Projekt 38 exklusive Wohnungen, 39 Einzelhandelsgeschäfte, hochwertige Büroflächen, Restaurants, Bars und Cafés sowie 200 Tiefgaragenplätze. Die sensibel in den Stadtraum eingefügte Architektur verbindet Vorstellungen einer historischen Rekonstruktion mit modernen Architektur-Elementen und dem Anspruch einer zeitgemäßen Nutzung.



Bauträger/Investor: Arturo Prisco, Kai von Döring, Dik Wessels
Generalplaner: Kai von Döring, Dresden
Generalunternehmer: F. C. Trapp Baugesellschaft mbH
Fassadensysteme: 6.000 m² WDV-Systeme basic und ecomin;
 vorgehängte, hinterlüftete Natursteinfassade
 Airtec Stone

Sensible Balance

Vor seiner Zerstörung war der Neumarkt ein lebendiges Zentrum voller Flair und Eleganz. Für die Verantwortlichen des QF war die Erinnerung an dieses Lebensgefühl zugleich eine Vision für die Zukunft. Deshalb gingen Architekt Kai von Döring und Arturo Prisco bei ihren Planungen von Anfang an von einer differenzierten, kleinteiligen Nutzung und Architektur aus. Einige der Bauten wurden dabei als historisch inspirierte Neubauten originalgetreu rekonstruiert – wie zum Beispiel die Fassaden in Richtung Neumarkt mit dem QF-Hotel oder das repräsentative Weigelsche Haus. An anderen Stellen wurden angepasste oder auch moderne Fassaden realisiert.

Eine elegant zurückhaltende, zeitlose Architektursprache zeigt das von den Frankfurter Architekten Wörner & Partner entworfene Eckhaus direkt gegenüber der Frauenkirche, in dessen Erdgeschoss sich ein Juwelier eingerichtet hat. Links daneben liegt das ebenfalls von Wörner & Partner entworfene Eingangsgebäude zur Passage. Das Haus wurde mit einer treppenartig abgestuften Fassade aus Naturstein ausgebildet, der sich jedoch in Farbe und Struktur ganz bewusst vom Stein der Frauenkirche gegenüber unterscheidet.



Verspielte Elemente wie diese floral gestalteten Brüstungen bieten attraktive Blickpunkte.

An vielen Stellen wurden die historischen Verzierungen und Rocailles wieder aufgegriffen.

Die Reichhaltige Ornamentik der Fassaden wurde detailgetreu ausgebildet.

Das Oktagon – der achteckige Innenhof im “Weigelschen Haus” wurde nach historischem Vorbild wieder aufgebaut.



Passage durch die Zeiten – die dreigeschossige **Galerie** im QF



Architekt Kai von Döring favorisierte für das QF eine differenzierte und kleinteilige Nutzung und Architektur.

Das gesamte Ensemble besteht aus neun Häusern, die eine dreigeschossige Passage im Innenhof des Komplexes umschließen. Ein markantes Glasdach über der Passage schafft ein helles und freundliches Ambiente, das Raum für das Lichtspiel wechselnder Tages- und Jahreszeiten lässt und von vielen Stellen aus einen eindrucksvollen Blick auf die Kuppel der Frauenkirche bietet. Ein weiteres gelungenes Detail ist der nach historischem Vorbild als Oktagon gestaltete Innenhof im Weigelschen Haus am Neumarkt 2.



»DAS QF LIEGT DIREKT AUF EINER ACHSE ZWISCHEN SEMPEROPER UND FRAUENKIRCHE – EIN IDEALER ORT FÜR EINE LEBENDIGE PASSAGE «

Abwechslungsreicher Funktionsmix

Neben der Galerie integriert das QF zahlreiche weitere Funktionen. Oberhalb des zweiten Geschosses wurden Büros und Gewerbeeinheiten für Repräsentanzen, Konsulate sowie Arztpraxen eingerichtet. Im „Weigel-schen Haus“ finden sich darüber hinaus zehn kleine Läden für Galerien, die mit ihren Ausstellungen auch am Wochenende Besucher anziehen.

Damit das Quartier auch am Abend belebt ist, wurden zusätzlich 38 exklusive Wohnungen integriert. Die meisten Einheiten sind mit Balkon oder Dachterrasse ausgestattet. Zehn Apartments erstrecken sich sogar über zwei Stockwerke. Direkt am Neumarkt steht Gästen außerdem das QF-Hotel offen.

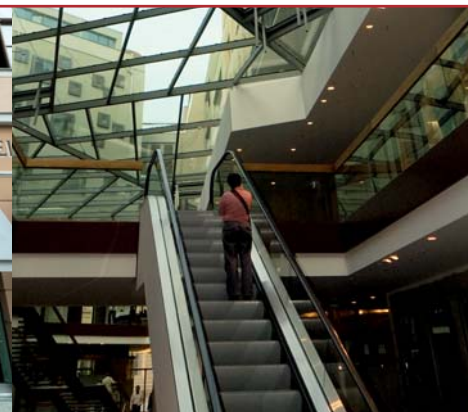
7



Faszinierender Blick von oben auf das Glasdach über der Galerie.



Publikumsmagnete im QF sind zahlreiche kleine attraktive Läden.



Das imposante Glasdach über der Passage schafft ein helles und freundliches Ambiente.

Individuelle Problemlösung: Exakt nach den Vorstellungen der Planer entwickelte alsecco ein maßgeschneidertes technisches Konzept für die Realisierung der markanten, vorgehängten Natursteinfassade dieses Gebäudes.



Repräsentatives Entree – ein Mantel ganz aus Stein

Hochwertig und zeitlos elegant – als Baustoff für die Fassade steht das Material Naturstein für nachhaltige bauliche Qualität und höchste gestalterische Ansprüche. Gefragt ist insbesondere sein edler und repräsentativer Charakter. Eine Eigenschaft, die auch die Planer des QF zu schätzen wussten. Zentraler Blickfang in der Fassadenfront gegenüber der Frauenkirche ist das ganz in Naturstein gehaltene Eingangsgebäude zur innen gelegenen Passage.



Fassade mit Charakter

Natursteine sind äußerst vielseitige, aber auch sehr anspruchsvolle Materialien. Um die außergewöhnliche Natursteinfassade des Eingangsgebäudes realisieren zu können, wandten sich die Verantwortlichen schon frühzeitig an den Planungsservice von alsecco. In enger Zusammenarbeit mit Architekten, Planern, Bauherren und Verarbeitern wurde eine individuelle Lösung für den „steinernen Mantel“ des auffälligen Neubaus entwickelt.

Um für das städtebaulich wichtige Eingangsgebäude der Galerie eine ästhetisch überzeugende und sichere Vorhangkonstruktion zu erzielen, entwickelten Planer von alsecco eine speziell angepasste Detaillösung mit zahlreichen individuell gefertigten Formteilen für die exakte Umsetzung des Entwurfes. Die Kombination des hochwertigen Materials mit einem effizienten Wärmedämm-Verbundsystem bietet eine optimale Synthese aus Flexibilität und Wirtschaftlichkeit.



Die Gebäudezeile zeigt ein kontrastreiches Zusammenspiel verschiedener Materialien.



Individuell gefertigtes Formteil für die vorgehängte Natursteinfassade.



Südlich der Frauenkirche stand bis 1945 das ehrwürdige Hotel de Saxe. Das ursprünglich 1786 errichtete Haus sowie die angrenzende Bebauung bildeten eines der bedeutendsten Quartiere des historischen Neumarktes. Inzwischen hat an gleicher Stelle das neue Steigenberger Hotel de Saxe eröffnet. Die Frontfassade des Vier-Sterne-Hotels mit 185 Zimmern wurde optisch detailgetreu nach historischem Vorbild gestaltet. Links neben dem Haus am Neumarkt 9 schließt sich die ebenfalls nach alten Vorlagen umgesetzte Fassade des Hauses Salomonis-Apotheke an.



Objekt: Steigenberger Hotel de Saxe
Bauträger/Investor: Baywobau München
Generalplaner: IPRO, Dresden
Fassadensysteme: 4.000 m² WDV-System ecomin;
 Oberflächen: Mineralleichtputz Alsilite F;
 individuell gefertigte Fassadenprofile aus
 Leichtgranulat; Entwicklung von Anschluss-
 lösungen an Naturstein- und Stuckelemente

Lebendige Atmosphäre

Neben dem neuen Hotel de Saxe wurden im Quartier IV auch Läden sowie Restaurants realisiert. Sämtliche historisch anmutenden Fassaden wurden mit dem Wärmedämm-Verbundsystem ecomin gedämmt. Bei der Farbgestaltung griffen die Planer auf die umfangreiche Palette von Alsicolor Quattro zurück. Aufgrund der alten Vorlagen kamen dabei unterschiedliche Töne zum Einsatz: Ocker für die Frontfassade des Hotels, grau für das Haus Salomonis-Apotheke und rot für die historische Fassade des Hauses in der Landhausstraße.

Die reichhaltige Ornamentik der Fassaden wurde mit individuell gefertigten alsecco Fassadenprofilen ausgebildet. Eine weitere Herausforderung bei der Gestaltung der Fassade des Hauses in der Landhausstraße war die gemeinsam mit dem Planungsservice von alsecco realisierte Umsetzung der filigranen Verzierungen. Durch die originalgetreu nach photogrammetrischen Aufnahmen rekonstruierten Rocailles erstrahlt das Haus inzwischen wieder wie zu Zeiten des Rokoko.



Lebendige Atmosphäre im neuen Quartier IV am Neumarkt.

Das Hotel de Saxe war das erste neu fertiggestellte Quartier am Neumarkt.

Die Rocailles über den Fenstern wurden originalgetreu rekonstruiert.



alsecco GmbH & Co KG
Kupferstraße 50
D-36208 Wildeck
Telefon 03 69 22 / 88-0
Telefax 03 69 22 / 88-330
Internet www.alsecco.de